

Zur Wiederkehr des 300. Todestages Jacob Böhmes am 17. November 1924
geben wir aus:



Die hochteure Pforte

da der Mensch Gott und sich selber beschauen und
zum übersinnlichen Leben gelangen mag

Sechs Schriften Jacob Böhmes

darunter das Gebetbüchlein vom Jahre 1624

Zweite Auflage (Neu-Ausgabe). Umfang 176 Seiten. Mit offenbachischem
Umschlagtitel. Auf Leinen und kaschiert Gm. ca. 3.—

Inhalt: Ein Brief des Herrn Caspar Lindnern (1621). Die hochteure Pforte von göttlicher Beschaulichkeit (1620). Trostschrift von vier Komplexionen (1621). Vom übersinnlichen Leben (1622). Eine kurze Andeutung, wie man zu göttlicher Beschaulichkeit gelangt (1623). Gebetbüchlein auf alle Tage in der Woche (1624).

Bei Jacob Böhme ist immer Gott der Ausgangspunkt und Endpunkt aller Wege. Die Herrlichkeit und leibliche Ausgestaltung der Gottheit sucht er stufenweise zu erfassen, und zwar in dem „finstern Naturgrund“, im „Licht der Idee“ und im „freitätigen göttlichen Willen“. Aber Gott, der durch keine Unmöglichkeit gebunden ist — so sagt Böhme —, trägt auch die Möglichkeit eines von ihm selbst verschiedenen Werkes, eines unermesslichen Weltalls in sich, dessen Urbild er nach seinem eigenen majestätischen Willen frei gestaltet. So können nun auch die Menschen, die Bestandteile dieses göttlichen Werkes sind, dem „finstern Naturgrund“, d. i. der infernalischen Welt, oder dem „Licht der Idee“, d. i. der himmlischen Region angehören, oder sie stehen, durch ihre Freiheit unsicher geworden, zwischen Natur und Idee, zwischen Finsternis und Licht, zwischen Tod und Leben. Diese Konzeption Jacob Böhmes enthält schon die ganze moderne Psychologie im Keime.

Durch Jacob Böhme kann noch immer gesagt werden: echte Mystik gegen Pseudo-Mystik, universale Mystik gegen vereinseitigte Individualmystik, Mystik mit stärkstem gedanklichen Gehalt gegen phrasenhafte, formlose Mystifikation.



Wir bitten, das sorgfältig ausgestattete Werk zu bestellen

Im Furche-Verlag zu Berlin